C4 Geänderter Schulbeginn für weiterführende Schulen

Antragsteller*in: Jusos Gotha
Tagesordnungspunkt: 6 Antragsberatung

Antragstext

1. Die Jusos Thüringen fordern, dass der Schulbeginn in allen weiterführenden Schulen landesweit auf 08:30 Uhr verschoben wird, um so der Gesundheit der Jugendlichen Vorrang zu gewähren. Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der Hort- und Betreuungsinfrastruktur in der Form, dass eine Betreuung gerade der jüngeren SchülerInnen auf dem Schulgelände vor Schulbeginn gewährleistet ist, um so sowohl den beruflichen Verpflichtungen der Eltern wie auch der Taktung des ÖPNV Rechnung zu tragen und einen für alle AkteurInnen widerstandsfreieren Übergang zu ermöglichen.

2. Die Jusos Thüringen fordern zudem, dass die Taktung und die Bereitstellung des ÖPNV unverzüglich, spätestens aber bei der Neuaushandlung der Beförderungsverträge durch die Landkreise und kreisfreien Städte an den geänderten Schulbeginn anzupassen, um so das Ziel des Antrages, die Erhaltung der Gesundheit der SchülerInnen durch genügend Schlaf, umsetzen und erreichen zu können.

Begründung

Man muss nicht unbedingt einem politischen Jugendverband angehören oder ein schulpflichtiges Kind haben, um zu wissen oder sich zumindest selbst daran erinnern zu können, dass das frühe Aufstehen keinem jungen Menschen leichtfällt. Hierbei handelt es sich allerdings keinesfalls um ein Problem, welches mit einem schlechten Verhalten der Jugendlichen zu tun hat, bspw. weil diese nicht auf ihre Eltern hörten und immer zu spät ins Bett gingen, sondern um schlichte Biologie, genauer: Chronobiologie. Jener Wissenschaftszweig, welcher sich u.a. auch mit biologischen Rhythmen befasst, hat schon seit geraumer Zeit belastbar nachgewiesen, dass das frühe ins Bett gehen und frühe Aufstehen dem Biorhythmus von Jugendlichen ab circa 14 Jahren grundsätzlich widerspricht und mannigfaltige negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben kann, was allgemeinhin als sozialer Jetlag bezeichnet wird. Zu den möglichen Symptomen, die alle unter Schlafmangel Leidenden gleichermaßen betreffen, gehören Konzentrationsschwäche, Stoffwechselbeeinträchtigungen und in diesem Zuge auch erhöhte Risiken für Adipositas und Diabetes. Wer jetzt sagt, dass Probleme wie Schlafmangel nicht nur SchülerInnen täglich tangieren, ist offen gestanden der Ursache einer immer ungesünderen Arbeitswelt und Gesellschaft gerade ein Stück nähergekommen.

Die Frage ist also, ob wir weiterhin an der tradierten Zeit des Schulbeginns festhalten wollen, obwohl dies

keinerlei positive Auswirkungen auf die Jugendlichen hat und gegen jede wissenschaftliche Evidenz spricht, oder ob wir uns dafür entscheiden, die Gesundheit der SchülerInnen endlich ernst zu nehmen.